

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-06-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 12. Juni, 1957

Lieber Dr. Grosshut, -

herzlichen Dank für Ihren Brief. Ich freue mich, dass Sie der Aufforderung des S. Fischer Verlags gefolgt sind, und ihm die Briefe meines Vaters zur vorläufigen Verfügung gestellt haben. Doch, natürlich werden wir das alles sehen, und mir scheint, einer oder der andere (vielleicht auch mehrere) dieser "communications" werde (oder werden) sich für den geplanten ersten Briefband als geeignet erweisen.

Was die Schmutz- und Schund-Affäre "Spiegel" angeht, so habe ich, wie Sie denken mögen, keinen Augenblick geglaubt, Sie seien schuldhaft daran beteiligt. Ganz im Gegenteil war ich es, die den Kindler Verlag als erste darauf hinwies, dass das Blatt jene Verlegerkorrespondenz mit meinem Bruder Klaus nicht etwa frei erfunden, und Helmut Kindler als Vertragsbrüchigen genannt, - dass vielmehr eine solche Korrespondenz in der Tat stattgehabt habe, der fragliche Verleger aber ein Herr namens Jacobi gewesen sei, und ich des betreffenden Briefwechsels nicht mehr habhaft werden könne. Zwar nehme ich an, Sie haben mir die Dokumente damals zurückgeschickt. Doch sind, anlässlich unseres Umzuges von Californien in die Schweiz, - eines Umzuges, den nicht ich "geleitet" habe, sondern der von meinen jüngsten Geschwistern vorgenommen wurde, zu einer Zeit ~~kxx~~ als meine Eltern und ich bereits endgültig aus Amerika "emigriert" waren, doch sind, also, damals viele Papiere mir verloren gegangen und jener Briefwechsel ist wohl endgültig zu Verlust zu buchen.

Wie gut, dass Sie die Fabrikarbeit nun ^{geschäftliche} wenigstens los sind! Lassen Sie mich hoffen, Ihre ~~californische~~ Unternehmung möchte sich soweit lohnen, dass sie Ihnen neben der blossen Existenz Zeit zu schöpferischer Arbeit verschafft. Was Sie von Ihrem Roman schreiben, klingt sehr interessant. Sollte man nicht glauben, die Herren Verleger müssten sich für derlei interessieren? Nun, vielleicht kann Freund Feuchtwanger doch wenigstens im Osten das nötige veranlassen. Grüßen Sie ihn doch bitte von Herzen. Ich sollte ihm oft einmal schreiben, - will sagen, mir wäre oft danach zumute. Aber man wird ja ständig von den dümmsten Anforderungen zerfressen, und die liebsten und verständigsten Neigungen kommen darüber zu kurz.

Für Sie und Ihre Frau wie immer alles Gute.

Die Ihre:

Grosshut

ab 1. Juli

2602 Grand Avenue

North Bergen

N.J.

12. Juni 57

OT/I

